Predigt Lk 12, 35-37 Ewigkeitssonntag 22.11. 2026 Pastor Axel Kawalla

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft der Heiligen Geistkraft sei mit euch.

Liebe Gemeinde

Donnerstag wachte ich mit dieser Idee auf: Lichter anzünden auf dem Friedhof; und gestern hab ich es gemacht. Ich war auf dem Nackenberger Friedhof, auf dem seit 2020 Margarete liegt, meine Schwiegermutter; und seit Juni diesen Jahres mein Vater, Gottfried Kawalla. Und hab im hannoverschen Nebel Kerzen angezündet; auf die beiden Gräber stellte ich zwei; und hatte noch 5 Kerzen mehr; für wen zündest du heute eine Kerze an? An wen denken Sie heute?

Erst als ich die Kerzen gekauft hatte, merkte ich, woher diese Idee kam; am Mittwoch hatte ich den Text für die Predigt gelesen; und dieser Kerzenkauf war nun keine Predigt-Idee, sondern eine Aktion. Das passiert manchmal – besonders, wenn das Leben große Wellen schlägt – da stockt das Denken und auch das Fühlen tritt auf der Stelle. Das passiert, und manchmal hilft es, etwas zu machen; zum Beispiel Kerzen kaufen und anzünden.

Jetzt will ich euch aber jetzt auch sagen, welcher Bibeltext mich zu den Kerzen brachte. Es ist ein Wort Jesu, eigentlich nicht nur ein Wort, auch länger als ein Satz; es ist eine kleine Geschichte, die Jesus erzählt hat. Und ein Satz davon ist der Wochenspruch, immer für diese Woche, vor dem 1. Advent.

Ich will euch drei Gedanken dazu sagen. Und dazu erzähle ich den Satz immer ein Stück weiter.

Der erste Satz Jesus und der erste Gedanke: Lasst eure Lichter brennen

Es gibt Handlungen, die brauche ich niemandem zu erklären. Dazu gehört: Anzünden von Kerzen. Bei einem Geburtstag zum Beispiel; im Haus oder zu Besuch; oder auch, wenn ich ganz weit weg bin und an jemanden denke, die Geburtstag hat – zünde ich

manchmal auf meinem Tisch eine Kerze an. Es gibt viele Situationen in denen es nichts gibt, was mir mehr einleuchtet als Kerzen anzünden. Und wenn jemand gestorben ist, mache ich das. Macht ihr das auch?

Lasst eure Lichter brennen, sagt Jesus. Jesus geht davon aus: Ihr habt Feuer und Licht. Und habt auch die Möglichkeit, eure Lichter leuchten zu lassen. Aber was machen wir, wenn wir Kerzen anzünden - Und dabei an einen Menschen denken und an Gott?

Wir sagen unsere Gegenwart zu - und wir sagen Gottes Gegenwart an.

Wenn ich eine Kerze anzünde, bin ich ganz bei der Sache und bin mit dem ganzen Herzen und auch mit meinen Fingern, die das Streichholz halten und dem ganzen Körper ganz da; denn es soll ja auch brennen. Ich sage meine Gegenwart zu. Und zugleich wird es heller, schon durch eine Kerze. Und dieses Licht sage ich an im Dunklen, sage Gottes Gegenwart an; ich sage: Gott ist da!

Ich könnte dann auch sagen: ich lasse nicht mein Licht brennen, sondern Gottes Licht. **lasst eure Lichter brennen**

Der zweite Satz Jesu und der zweite Gedanke: Umgürtet eure Lenden und lasst eure Lichter brennen.

Dieser ganze Satz ist nun der Wochenspruch für diese Woche; und vorhin sangen wir: Wachet auf; hier heißt es schlaft gar nicht erst ein. Bleibt wach, bleibt aufmerksam seid bereit zum Aufbruch! Wachet auf, das ist das Wochenlied für diesen Sonntag.

Umgürtet eure Lenden – die langen Gewänder, zu, Gehen waren die manchmal unpraktisch; da braucht es einen Gürtel und dann kann es losgehen und man kann losgehen. Und die Lichter? – die dürfen gar nicht erst ausgehen. Sonst muss man mühsam Feuer suchen oder erst machen und dann die Öllampen reinigen, Öl nachfüllen und dann den Docht anzünden; ein Aufwand, der dauert; und dann kann es zu spät sein.

Wacht auf! Scheint in dieser Jahreszeit zu passen. Es wird trüber und ehe wir ganz uns nur n och einmummeln, die Pudelmütze tief im Gesicht oder es nicht mehr aus dem Haus schaffen: Wacht auf!

Christinnen und Christen haben zu allen Zeiten immer mal gedacht: Ehe ich selbst sterbe, da kommt Gott, da kommt Jesus wieder und nimmt mich auf. Dann muss ich gar nicht mehr sterben, sondern die Zeit ist dann schon zuende und die Welt, die Erde und alles wird ganz anders und neu sein – so wie Gott es von Anfang an gewollt hat.

Das etwa hat Paulus gedacht, der über Jesus viel nachgedacht hat und das in seinen Briefen aufgeschrieben hat; das war etwa 20 Jahre nach dem Tod Jesu, Paulus dachte es sich so: Es gibt zwar Menschen, die sind leider nun gestorben, bevor Jesus wiedergekommen ist; aber uns wird es anders gehe, ziemlich sicher kommt Jesus bald, vielleicht schon nächstes Jahr?

Und in diesem Bewusstsein, mit dieser Aussicht hat Jesus auch gelebt und viele Menschen seiner Zeit. Gott kommt und dieses Kommen steht vor der Tür. Und wenn das so ist: bleibt wach und bereit, loszugehen: Gürtel, Stock, Licht! In diesem Sinn sind manche Texte und Lieder an diesem Sonntag ein Auftakt zum Advent; in dem wir ja vier Wochen lang das Kommen Gottes besingen und feiern, bebacken und bebasteln. **Umgürtet eure Lenden und lasst eure Lichter brennen.**

Der dritte Gedanke und die kleine Geschichte, die Jesus erzählte:

Jesus beginnt mit diesem Satz: Umgürtet eure Lenden und lasst eure Lichter brennen.

Denn stellt euch vor, sagt Jesus, nur angenommen, also stellt euch vor: Du bist Diener in einem sehr reichen Haus, sehr reich; also nicht ein bisschen, sondern mondän, mit Pool und allem Drum und Dran. Kannst du dir das vorstellen? Du hast dein Auskommen, und es ist klar: Herrschaft oben, du unten; auch wenn sie dir genug zu essen gibt; du bist und bleibst Dienerin oder Diener. Ich lade dich ein, dir das mal in den nächsten 3 Minuten vorzustellen.

Also, erzählt Jesus weiter:

Und heute Abend ist es so weit die Herrschaft geht aus – es wurde lange angekündigt und nun geht's zu einer festlichen Einladung; ihr habt die Kleider vorher gebügelt und hinten zugeknöpft, habt die Geschenk eingewickelt und dann sind eure Herrschaften losgezogen

Es würde spät werden. Das sagten sie nicht, aber das weißt du; Du kennst sie schon ein bisschen. Und spät heißt spät; und sehr spät heißt dann vielleicht auch früh; manchmal feiern sie die ganze Nacht durch und kommen gegen 3 oder 4 nach Hause.

Und was machst du? - Du hast den ganzen Tag gearbeitet. Das Beste wäre – kurz was essen und dann ins Bett. Wenn da nicht Jesus am Anfang gesagt hätte: Umgürtet eure Lenden und lasst eure Lichter brennen. Warum sagt er das?

Die Geschichte geht weiter. Denn wisst ihr, was passiert?

Ihr bleibt wach; denn ihr seid die Dienerinnen und Diener; und ihr wisst – wenn es klopft, da wollen Eure Herrschaften sofort ins Haus und nicht lange rufen; sie wollen, dass es hell ist in ihrem Haus, es ist ja ihr Haus und deshalb wollen sie nicht lange warten, bis ihr endlich euer Feuer gefunden habt und Licht gemacht habt.

Und weil ihr das wisst, seid ihr wach geblieben; keine Ahnung wie; vielleicht Karten gespielt oder was gelesen; aber wach und aufmerksam: wenn das Käuzchen im Baum gegenüber gerufen hat, habt ihr den Kopf gehoben; und wenn ihr draußen ein Knacken gehört habt, seid ihr aufgesprungen: es könnten ja sie sein. Und natürlich: immer hast du nachgesehen, ob genug Öl in den Lampen ist und die Dochte nicht rußen.

Und dann kommen sie tatsächlich; nicht so spät wie schon mal, aber halbdrei ist es schon. Und du bist da, sofort hellwach; und die Lichter brennen.

Aber was passiert diesmal?

Die Herrschaften kommen herein; sie werfen euch schnell noch die Mäntel zu und gehen dann durch zur Küche; sie binden sich Schürzen um? Was passiert da? Du willst schon dazwischen gehen; sagst schon „aber Herrschaft, das ist doch meine

Aufgabe!“

„Nichts da, raus hier!“ – sagen die Herrschaften und machen sich an den Vorräten zu schaffen; dann decken sie im Speisesaal den Tisch. Irgendwas läuft hier gerade ganz schief, sagst du dir. Und, was ist das? Nicht für zwei decken sie ein, sondern für acht Personen? Kommen noch Gäste, fragst du dich? Hab ich einen Auftrag vergessen?

Du stehst da, mit deinen Diener-Kolleginnen und Kollegen. Ihr wagt nicht, eure Hilfe noch einmal anzubieten, ins Bett zu gehen wagt ihr noch weniger; deshalb steht ihr einfach nur etwas dumm rum.

Du stehst da und zählts kurz durch – ihr seid sechs, die da warten.

Nach einer ziemlichen Zeit kommen sie heraus, bedeuten euch, die großen Leuchter am Tisch anzuzünden; und dann sagen die Herrschaften dir und allen Dienerinnen und Dienern: „Kommt zu Tisch, esst und trinkt, heute bedienen wir euch!“

So, sagt Jesus, wird es dir gehen. So ist das, wenn Gott kommt. Deshalb: **Umgürtet eure Lenden und lasst eure Lichter brennen**!

Amen

Lk 12, 35-37 (Bibel in gerechter Sprache)

Umgürtet eure Lenden und lasst eure Lichter brennen. Ihr sollt wie Sklaven sein, die ihre Herrschaft so erwarten, dass sie ihr, wenn sie vom Fest heimkommt und anklopft, sofort öffnen können. Glücklich sind die, die ihre Herrschaft bei der Heimkehr wach findet. Amen ich sage euch: Sie wird sich eine Schürze umbinden und sie zu Tisch bitten. Sie wird zu ihnen gehen und sie bedienen.